

„O deine süßen Augen“ zieht das Publikum an

Die Vernissage von Marlis Glaser auf Schloss Mochental ist sehr gut besucht

Von Katharina Moser

MOCHENTAL - Unter dem Titel „O deine süßen Augen“ wurde gestern auf Schloss Mochental die Ausstellung von Marlis Glaser eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt in gewohnt souveräner, die Zuschauer mitreißender Art, Galerist Ewald Schrade vor vollen Rängen. Zu Beginn gab es empörte Blicke, als während seiner Rede ein Handy zu klingeln begann. Da hatte jemand wohl vergessen, seinen Apparat ordnungsgemäß auszuschalten. Schrade ließ sich davon aber nicht beirren, zog sein laut klingelndes Handy aus der Tasche und nahm den Anruf vorne am Rednerpult an. Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite.

Ewald Schrade stellte Marlis Glaser vor und gab einige Anekdoten zum Besten, kennt er die Künstlerin doch seit nunmehr 25 Jahren.

Marlis Glaser wurde 1952 in Baltlingen geboren und lebt seit 1998 in Attenweiler im Landkreis Biberach. Dort betreibt sie zusammen mit ihrem Mann Bernd Fischer ein Malerei- und Keramikatelier. Bereits seit 1984 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin, nachdem sie unter anderem die Akademie der Künste in Hamburg besuchte.

Marlis Glaser trat selbst ans Rednerpult, um den Gästen die Zusammenhänge ihrer Bilder mit der titel-



Volles Schloss: Zur Vernissage von Marlis Glaser kamen viele Kunstinteressierte nach Schloss Mochental.

SZ-FOTO: MÖSER

gebenden Prosa von Else Lasker-Schüler und der Djembé-Musik von Anat Rosenblum zu erläutern. Ihre Bilder sind meist farbenfrohe, in kräftigen Tönen gehaltene Gemälde in Öl, die von den Liebesgedichten der Dichterin Else Lasker-Schüler inspiriert wurden. Gerade das Thema „Augen“ fasziniert die Malerin

und so finden sich auf vielen der ausgestellten Bilder diese Augen wieder.

Else Lasker-Schüler (1869-1945) gilt als eine besondere Vertreterin der Moderne, auf deren Gedicht „Abschied“ sich der Titel der Ausstellung bezieht.

Anat Rosenblum aus Tel Aviv untermalte mit ihrer Trommel die von

ihrer Schwiegermutter Donata Höffer vorgetragene Gedichte. Donata Höffer, eine mit der Künstlerin schon lange befreundete Schauspielerin, lebte lange Zeit im Landkreis Pfullendorf, bevor sie im Jahr 2010 endgültig nach Jerusalem auswanderte. Sie spielte in vielen Filmen mit, hat sich inzwischen aber mehr und mehr

dem Besprechen von Hörbüchern gewidmet.

Die Ausstellung ist noch bis 4. November geöffnet. Dazu erschienen ist ein umfassender Katalog „Neue Arbeiten von 2008-2012“ - Bilder über Menschen und Bücher, Bäume und Früchte. Er kann in der Galerie für 28 Euro erworben werden.